

24. Juli 2009

Neues Leben in der Branche

GENGENBACH. Wie vermarktet man 110 000 Quadratmeter Hallenflächen? Um hier einer Lösung näher zu kommen, hat die Wirtschaftsvereinigung "WISO Gengenbach – Wirtschaftsstandort mitten in Baden" einen Wirtschaftspreis vergeben.

Bei dem Gelände handelt es sich um Flächen und Hallen der früheren Polstermöbelfabrik Hukla. Die Steinhoff-Gruppe, ein weltweit agierender deutscher Möbelhersteller, und der in Wolfach ansässige Bad- und Hotelausstatter Alineo haben das Gelände gekauft. Steinhoff versucht in Gengenbach, verkaufsstarke Polstermöbel herzustellen, Alineo hat auf dem Gelände sein Logistikzentrum und will komplett umsiedeln, da in Wolfach die Flächen für Erweiterungen fehlen.

Gengenbachs Bürgermeister Michael Roschach als Geschäftsführer von WISO sieht in der Hukla-Branche zugleich eine Herausforderung und eine Chance. Etwa sieben des weit über 20 Hektar großen Geländes hat die Stadt erworben. Es liegt in der Nachbarschaft der so genannten Nordspange, die Gengenbach unmittelbar beim Hukla-Gelände mit der B 33 verbindet. Dort sollen Industrie und Gewerbe angesiedelt werden. Außerdem soll zwischen Kinzig und Bahn das gemeinsame Gewerbegebiet mit Berghaupten und Ohlsbach entstehen. Aber nach wie vor gilt es, für die übrigen Teile des Hukla-Geländes Interessenten zu finden. WISO hat dabei die Aufgabe, die Vorteile von Gengenbach herauszustreichen.



110000 Quadratmeter Hallenfläche abzugeben. Von der einst gigantischen Produktionsfläche der Hukla-Polstermöbel-Fabrik in Gengenbach werden aktuell nur 40000 Quadratmeter genutzt. | Foto: Peter Heck

Jan Hellfritz von Aliseo ist mit der Vermarktung der einstigen Hukla-Hallen befasst. Man habe 24 mit Gengenbach vergleichbare Standorte an südlichen Oberrhein analysiert. Gengenbach liege da gut mit im Feld. Nun gelte es, die Alleinstellungsmerkmale herauszuarbeiten, etwa, dass die Hallen praktisch sofort bezugsfähig sind. Ein weiterer großer Vorteil sei das Biomasse-Kraftwerk auf dem Hukla-Gelände. Jeder Ansiedler könne sich hier auf kurzem Weg und günstig mit erneuerbarer Energie versorgen. Mittlerweile verhandle man mit drei Ansiedlungswilligen. Darüber hinaus sei im Gespräch, dass der Hochschulcampus Gengenbach das frühere Hukla-Entwicklungszentrum bezieht. Hier sei jedoch alles noch im Fluss, so Hellfritz.

Für die Vermarktung sei vieles denkbar, von Gewerbemessen bis zur Ansiedlung eines Industriemuseums. Besonders werben will man um Existenzgründer. Auch ein gastronomisches Konzept für die Kantine mit ihrem 1970er-Jahre-Charme würde man begrüßen.

Die drei Preisträger des mit 1000 Euro dotierten Wirtschaftspreises, Antje Kreisel, Jing Sämann-Sun und Martin Tradt, alle drei sind wissenschaftliche Mitarbeiter der Hochschule Offenburg, sehen Möglichkeiten für eine Vermarktung der Hallen vor allem in den Bereichen Produktion und Lagerung, auch für Großgüter wie Maschinen. In diesem Zusammenhang plädierten sie für eine Reaktivierung des alten Hukla-Bahnanschlusses. Allerdings halten sie eine technische Modernisierung und eine Renovierung der Hallen für sinnvoll.

Autor: Robert Ullmann